Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 48

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Partien wurden Fr. 1.— bis Fr. 250 unter der ermäßigten Schatzung zugeschlagen, drei Partien wurden um Fr. 1.— bis Fr. 3.— per m⁸ gestelgert und elf Partien wurden zur ermäßigten Schatzung zugeschlagen. Fünf Partien blieben unvertauft.

Es wurden folgende Erlose per m3 erzielt:

	Banholz		Sagholz			
Mittelstämme	Minimum	Maximum	: Mittel	Minimum	Magimum	Mittel
m ³	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
0,42-0,50	36.—	38.50	$36 \ 80$			
0,51-1,00	32	43.50	39.55	38 50	56	44.85
1.01 - 1.50	41	50.50	46.90	38.50	54	45.45
1,51-2,00	48.—	54.—	50.90	43.—	59	53 50
2,01-3,00				46. —	67.50	57.—
3,01-4,00	-,			52	68	57.70
4.01 - 5.00				56.—	67.50	58 50
5,01 - 6,00				56.50	58.—	57.50
	Lärchen			Föhren		
0.47						
0.54 - 0.90		49.—				40.—
1,66 u.1,32	_,_			65.—	-	69.—
2,08				3 To 1		90.—
	Ahorne					
0,20-0,52				42.—		49.25
	Bagenbuchen				Buchen	
0,24 u.0,39						48.—
						Control of the control of
1,15 u.1,78				90.—	65.—	57.50
Gichen						
0,61 - 0,96	50.—	59.—	54.—			
1,12—1,79	60.—	66	62,70			
Mehen den Saghalzern maren die Mittelftamme 0 60						

Neben den Saghölzern waren die Mittelftämme 0,60 bis 0,90 m³ und 1,50 bis 1,60 der Bauhölzer am ftärksten vertreten.

Holzgant in Neunkirch (Schaffhausen). Die Stammholzgant erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Berkauf bewegte sich im Anschlage der Forstverwaltung. Zum Berkause gelangten schöne Sortimente, namentlich in Föhrenholz.

Verschiedenes.

Wie führt man Gas- und Wafferleitungen burch Manern? (Rorr.) Bu ben häufigen Urfachen von Rohrbrüchen find die Durchleitungen durch Mauern zu rechnen. Man wird selten die Zuleitungen so satt legen und den Rohrgraben berart gut auffüllen können, daß nicht nachträglich doch noch einige Setzungen vorkommen. Das schmiedelferne Rohr ift folchen Einwirkungen bis auf ein gewiffes Maß gewachsen, viel weniger aber das sonft gegen äußere Einwirkungen (Lehmboben, mafferhaltigen Boden usw.) widerstandsfähigere Gußrohr. Wenn die Leitungen fest mit der Mauer verbunden find, d. h. fatt zugemauert werden, kann die Leitung in der Mauer nicht mehr nachgeben; bei Setungen außerhalb bes Gebäudes entstehen daher sehr oft Rohrbrüche, und zwar meiftens hart an der Mauer, so daß die Wiederinftandstellungs: arbeiten nicht allein zeitraubend, sondern auch mit großen Roften verbunden sind. Das Bedürfnis nach geeigneten Sicherheitsmaßnahmen machte sich schon lange geltend. Bermutlich find auch verschiedene Verfahren gesetzlich geschützt und angewendet worden.

Bor etwa 20 Jahren erschien in einem Fachblatt hierüber folgendes: "Infolge von Bodensenkungen, die nicht selten als Folgeerscheinung von Kanalisationsanlagen und dergleichen beobachtet werden, bekommen die Röhren, wenn ihnen in den Grundmauern der Gebäude kein größerer Spielraum gelassen ist oder dieser nachträglich wieder möglichst durch Einstopfen von Steinen oder Bermauern beseitigt wurde, sehr leicht Knickungen und wer-

ben baburch undicht. Das ausströmende Gas ober Waffer bringt dann in den Reller des Gebäudes und verbreitet sich von dort aus in die übrigen Räume. Namentlich bei Frostwetter kann das Wasser oder Gas nicht durch die gefrorene Erde nach oben entweichen und ist daher gezwungen, seinen Weg durch den Rohrgraben in den Keller zu nehmen. Um sich gegen solche Gefahren zu schützen, wird in das Rellermauerwert ein gußeisernes Rohr von genügender Weite eingelaffen und in ihm dicht verankert. Nach der Außenseite hin ift dieses Rohr offen, nach der Kellerseite hin aber durch einen aufgepaßten Deckel dicht verschloffen. Der Deckel trägt Stopfbuchfen, bie das durchtretende Gas: oder Wafferrohr dicht um: schließen. Außerhalb des Gebäudes ift an diesem Schutz rohr ein Stugen angeordnet, der mit dem eisernen Rohr dicht verbunden ift; das Rohr ift oben in die Mauer zurückgeführt und mundet hier etwas oberhalb bes Erdbodens ins Freie. Die Mündung ift durch ein Steb verschloffen. Tritt nun ein Rohrbruch ein, so wird das Gas oder Waffer infolge des dicht schließenden Deckels am Schutrohr nicht in das Gebäude eindringen können, sondern sich einen Weg durch das nach oben gerichtete Abflugrohr suchen, wo es bald bemerkt werden muß, fo daß schon geringfügige, erft im Entstehen begriffene Bruche zu ertennen find."

Es wäre sehr nühlich, zu erfahren, wo diese von Herrn H. Müller in Bochum erfundene Vorrichtung in größerer Anzahl eingebaut wurde und wie sie sich be-

währt hat.

Wir wenden seit Jahrzehnten mit Erfolg ein viel einfacheres Mittel an: Kings um das durch die Mauer geführte Rohr werden einige Zentimeter freigelassen und mit fettem Lehm dicht gestampst. Das bringt die nötige Bewegungsmöglichseit nach allen Richtungen. Bei vielen hundert Zuleitungen in Sußrohr ist noch nie ein Rohrbruch an oder in der Nähe der Mauer sestgestellt worden. Dieses Mittel ist ebenso einsach wie billig und kann von jedem Arbeiter ohne besondere Fertigkeiten angewendet werden.

Man könnte auf den Gedanken kommen, rings um das Rohr einfach eine Offnung in der Mauer frei zu lassen. Das ist nicht angängig, weil bei Gasrohrbrüchen in der Straße Gas, bei schadhaften Wasserhauptleitungen oder Kanalisationen Wasser, unter besonderen Umständen sogar Grundwasser in den Keller eintreten könnte.

Cotentafel.

† Architekt Louis Marcel Darelhosser in Bern ist am 17. Februar im Alter von 49 Jahren nach kurzer, heftiger Krankhelt gestorben. Er war Teilhaber des Architekturbureaus Widmer & Darelhosser und genoß großes Ansehen als Architekt. Nach seinen Plänen ist eine Reihe öffentlicher oder sonst bemerkenswerter Gebäude gebaut worden, so die Volksbank, das Hotel, Schwelzerhossen und der Zeitgloggenhof in Bern, die Bank in Lengnau, das Postgebäude und die Bezirksschule in Aarau, die Bibliothek in Freiburg usw. Dazelhosser war Bürger von Aubonne.

† Franz Josef End-Müller, alt Malermeister in Luzern ist am 19. Februar im Alter von 77 Jahren gestorben.

† Heinrich Roll, Schreinermeister in Rorschach, starb am 17. Februar im Alter von 77 Jahren.

Aus der Pragis. — Für die Pragis.

Fragen.

NB. Bertaufe-, Tanfch- und Arbeitogefuche werden anter diefe Aubrit nicht aufgenommen; berartige Anzeigen